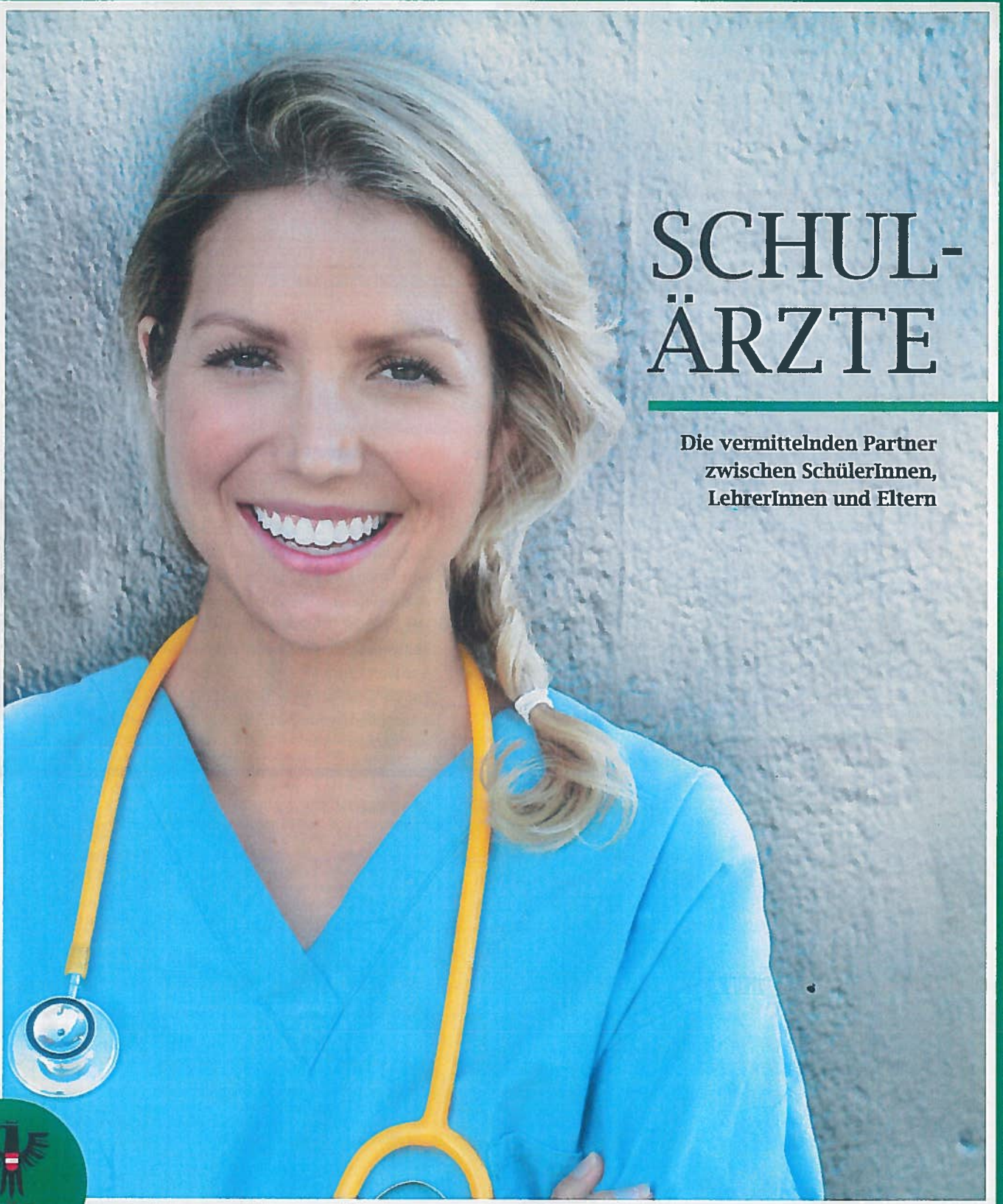


# GÖD

BV 3 *info*

## SCHUL- ÄRZTE

Die vermittelnden Partner  
zwischen SchülerInnen,  
LehrerInnen und Eltern





Liebe Kollegin! Lieber Kollege!

In unserem Ressort stehen zurzeit an den Bundesschulen über 500 Schulärztinnen und Schulärzte unter Vertrag. Zahlenmäßig gehören sie damit zu den größten Berufsgruppen, die wir (Bundesvertretung<sup>3</sup> und Zentralausschuss) vertreten.

Grund genug also, ihnen ein besonderes Augenmerk zu widmen und ihre Arbeit, ihren Platz an den Schulen in dieser Sonderausgabe des BV3 Infos auszuleuchten.

Vor etwa zehn Jahren haben wir (auch) die Schulärztinnen und Schulärzte über ihre Situation an der Schule befragt. Spürbar war dabei, dass viele von ihnen ein sehr hohes Engagement mitbringen, dass sie sich gerne verstärkt in das Schulgeschehen einbringen möchten, dass sie ein hohes Maß an Idealismus mitbringen. Leider sind ihnen aber aufgrund der gesetzlichen Vorgaben in vielen Bereichen die Hände gebunden:

Gesetzlich hat sich bislang ihr Tätigkeit im Wesentlichen auf die Beratung (insbesondere der Lehrerinnen und Lehrer) beschränkt. Strenggenommen überschreitet eine Schulärztin/ein Schularzt, die/der ein krankes Kind behandelt, bereits ihre/seine Kompetenzen.

**AB 1. 9. 2018 GELTEN NEUE BESTIMMUNGEN:**

Schutzimpfungen und deren elektronische Dokumentation inklusive Kontrolle des Impfstatus und Impfberatung dürfen dann „nach Maßgabe einer Verordnung“ des Gesundheitsministeriums (!) durchgeführt werden. Hier ist allerdings noch unklar, wer in welcher Form die Kosten dafür tragen wird und ob und wie weit sich die Verträge der SchulärztInnen ändern werden.

Das Beschäftigungsausmaß der Schulärztin/des Schularztes richtet sich nach der jeweiligen Anzahl der zu betreuenden SchülerInnen, wobei für jede volle oder begonnene Anzahl von 60 SchülerInnen eine Arbeitsstunde (60 Minuten) in der Woche an der Schule zur Verfügung stehen muss. Hinzu kommt die Teilnahme an LehrerInnenkonferenzen, an Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses, an Elternsprechtagen und an Dienstbesprechungen.

Während vor Jahren die Schulärztinnen und Schulärzte oft eine Dasein zwischen „allen Fronten“ fristeten, sich also niemandem – weder dem Lehrkörper noch der Verwaltung – zugehörig fühlten, scheinen sie mir

nun besser in den Schulbetrieb eingebunden zu sein – auch der Kontakt zur Personalvertretung wurde spürbar besser. In beiden Bereichen bemühen wir uns, das vorhandene Verbesserungspotential zu nützen.

Diese Sondernummer möge ein erster Beitrag dazu sein.

Herzlichst

Ihr/Euer

Johann Pauxberger  
Vorsitzender der BV3

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 14. Mai 2018**  
Übermittlung von Beiträgen bitte an die E-Mail-Adresse [office.bv3@goed.at](mailto:office.bv3@goed.at) mit dem Betreff „BV 3-Info samt Artikelbezeichnung“ senden. Es wird ersucht, die Beiträge mit Überschrift abzufassen und nach dem Beitrag den vollständigen Namen der Autorin bzw. des Autors sowie – so weit vorhanden – ein Digitalfoto anzufügen. Für den Fall der Beifügung von Fotos ist der Name des Fotografen anzugeben und dessen Zustimmung zur Veröffentlichung einzuholen.

**IMPRESSUM**

Herausgeber und Medieninhaber: GÖD Wirtschaftsbetriebe GmbH, Teinfaltstraße 7, 1010 Wien. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Mag. Simone Gartner-Springer, 1080 Wien, Strozsigasse 2/3, Stock, E-Mail: [office.bv3@goed.at](mailto:office.bv3@goed.at). Sekretariat: Marion Mauer, Montag bis Donnerstag 9 – 15 Uhr, Freitag 8 – 12 Uhr, Tel.: 01/53120-3253. Redaktion, Produktion: Modern Times Media Verlagsges.m.b.H., Chefin vom Dienst: Dipl.-Germ. Verena Baca, MA, Lagergasse 6/2/35, 1030 Wien, Tel.: 01/513 15 50. Hersteller: Druckerei Berger, A-3580 Horn, Wienerstraße 80. Verlagsort: Wien. Herstellungsort: Horn. DVR-Nr.: 0046655. Die in der Zeitschrift „BV 3-Info“ wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der Redaktion und der Herausgeber. Jeder Autor trägt die Verantwortung für seinen Beitrag. Es ist nicht die Absicht der Redaktion, die Übereinstimmung aller Mitarbeiter zu erzielen. Änderungen auch namentlich gezeichneter Artikel sind vorbehalten. Wir bitten um Verständnis, dass manche Autoren die leichte Lesbarkeit einer geschlechtsneutralen Formulierung vorziehen. Unverlangt eingereichte Manuskripte werden nicht retourniert. © GÖD – Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Text und Design des vorliegenden Druckwerks sind urheberrechtlich geschützt. Die GÖD behält sich das ausschließliche Recht auf Vervielfältigung und Vertrieb vor. Jeder Missbrauch wird geahndet.

# Meine Tür steht immer offen

**DR. SIGRID HOCHREITER IST SCHULÄRZTIN AUS LEIDENSCHAFT. NEBEN MEDIZINISCHEN AUFGABEN IM BEREICH PRÄVENTION UND HYGIENE ÜBERNIMMT SIE AUCH EINE WICHTIGE ROLLE ALS VERTRAUENSPERSON UND ERSTE ANLAUFSTELLE FÜR DIE SCHÜLERINNEN.**

VON GUNDI MAYRHOFER

Kurz vor 13 Uhr ist sozusagen „Stoßzeit“ im Wiener Gymnasium Hegelgasse 14. Im dichten Gewusel vor und in der Schule ist der Weg zu Schulärztin Dr. Sigrid Hochreiter nicht sofort zu finden. Vorbeilaufende Schüler geben aber schnell und gerne Auskunft, wie man zu „ihrer“ Frau Doktor kommt. „Immer den Gang entlang, und dann gleich rechts, da steht die Tür immer offen“, meint eine Schülerin fröhlich und deutet in Richtung der offenstehenden Ordinationstüre. Dr. Sigrid Hochreiter ist schon mehr als zehn Jahre im Wiener Gymnasium ORG Hegelgasse 14 als Schulärztin tätig. Gemeinsam mit einem Arztkollegen betreut sie hier mehr als 900 SchülerInnen. Zu ihrem Aufgabengebiet zählen alle gesundheitlichen Anliegen ihrer Schützlinge, das heißt eine breite Palette an medizinischen Dienstleistungen. Die Präventivmedizin, also der verpflichtende jährliche Schularzt-Check, bei dem jeder Schüler von Kopf bis Fuß genau untersucht wird, ist nur ein, wenn auch der bekannteste Baustein des schulärztlichen Aufgabenspektrums.

„Die Schüler verbringen ja einen großen Teil ihres Alltags in der Schule. Es ist wichtig, dass wir hier vor Ort auch schnell Erste Hilfe anbieten können“, meint die arrivierte Schulärztin. Die Erste Hilfe beziehe sich jedoch nicht alleine auf kleine Unfälle oder plötzlich auftretende Krankheiten wie Halsschmerzen oder Kopfweh. „Die seelischen Probleme sind genauso häufig



**Empathie & Engagement:**  
Dr. Sigrid Hochreiter ist  
Schulärztin in Wien.

wie körperliche Wehwehchen und ich bin froh, dass ich als Schulärztin eine Anlaufstelle für alle großen und kleinen Wunden sein kann“, so

Dr. Hochreiter. Dass die Tür zur Ordination immer offen steht, ist also selbstverständlich und ein Teil der Idee, niederschwellig für gesundheitliche Anliegen der SchülerInnen da zu sein. Das wissen und schätzen die Gymnasiasten sehr. Über die Jahre hat sich ein Vertrauensverhältnis zur Schulärztin entwickelt, eine gute Basis, wenn auch mal heiklere medizinische Fragen anstehen sollten.

## **VERMITTLNDER PARTNER ZWISCHEN SCHÜLERN, ELTERN UND LEHRERN**

Je älter die SchülerInnen werden, desto mehr Fragen kommen auch seitens der Jugendlichen hinzu, sensible Themen wie Verhütung, Drogenmissbrauch oder Probleme mit den Eltern. Den Kindern ist klar, dass das Gespräch mit der Schulärztin vertraulich ist. „Selbstverständlich unterliegt alles dem Arztgeheimnis, ab 14 Jahren ist immer das Einverständnis des Schülers notwendig, bevor man damit nach außen geht“, erklärt Dr. Hochreiter, die sich hier auch als wichtige Vermittlerin sieht. Je nach Problemfeld werden die SchülerInnen an entsprechende Beratungsstellen, den Schulpsychiater oder einen Schulpsychologen verwiesen, als Vertrauensperson ist die Schulärztin

*„Wir würden auch die Kinder an den Gymnasien wirklich gerne wieder impfen. Diese Ungleichbehandlung finden wir nicht gut. Aber es fehlen eine Weisung vom Gesundheitsministerium und die entsprechende Versicherung für die Ärzte. Es wäre schön, wenn es hier endlich zu einer Änderung kommen würde.“*  
Dr. Sigrid Hochreiter



FOTO: YACOBCHUK/ISTOCK/THINKSTOCK



Das Gespräch mit der Schulärztin ist vertraulich.

tin hier eine erste Anlaufstelle, die manch sensibles Gesundheitsthema gegebenenfalls auch mit Eltern und LehrerInnen erörtert. Wenn beispielsweise chronische Krankheiten wie Asthma oder Allergien Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung haben, dann wird mit den Eltern und Lehrern kooperiert. Für einen Asthmatiker etwa ist es wichtig, dass er beim Dauerlauf im Sportunterricht offiziell aussetzen kann und soll. Hier ist die Schulärztin ein vermittelnder Partner zwischen Schülern, Eltern und Lehrern.

Zehn Stunden pro Woche ist Sigrid Hochreiter im Einsatz. Diese Stundenanzahl richtet sich nach der Anzahl der SchülerInnen. Der Schlüssel ist für Bundesgymnasien und Pflichtschulen unterschiedlich, da einmal der Bund und bei den Pflichtschulen die Gemeinde, bzw. das Land zuständig sind. Die Berechnung der Schularztstunden erfolgt in Bundesgymnasien mit „60-ersprüngen“, ab 60 Kindern eine Stunde pro Woche, von 60 bis 119 dann zwei Stunden und in diesem Schlüssel wird weitergerechnet. Momentan kann Dr. Hochreiter mit dem vorgegebenen Zeitausmaß gut leben: „Ich kann mir Zeit für die Kinder nehmen und hoffe, dass das auch so bleiben wird. Der Schularzt ist meiner Meinung nach eine

zusätzliche Begleitung, bzw. Kontrolle bei Therapieverläufen. Kinder können ja nicht jederzeit untertags zum Arzt gehen. Wir sind als Schulärzte wie ein weiterer Baustein in der Gesundheitsvorsorge, manchmal auch die erste Anlaufstelle, weil wir ja direkt vor Ort, im Schulalltag der Kinder sind.“

#### VERÄNDERUNGEN DER LETZTEN JAHRE

Sigrid Hochreiter fällt auf, dass Kinder im allgemeinen ein wenig unruhiger und ungeduldiger geworden sind, psychisch auffällige Kinder scheinen mehr zu werden. Woran das liegt? „Zum Teil sicher daran, dass beide Elternteile häufig länger arbeiten und zu Hause als Gesprächspartner nicht mehr allzu viel Zeit übrig haben“, bemerkt Hochreiter. „Darüber hinaus kann diese Dauervernetzung, also einfach ständig online, ständig erreichbar zu sein, Kinder nervös machen.“ Spaß macht Sigrid Hochreiter der Job aber allemal: „Es gibt immer positives Feedback. Schüler und Lehrer freuen sich, wenn sie mich sehen. Ich finde das einfach toll!“

Zwei kleine Wermutstropfen im Schularzt-Leben bleiben dennoch zu erwähnen. Zunächst geht es um Impfungen, die derzeit an den Bundesgymnasien nicht mehr durchgeführt werden, weil eine fehlende Risikoversicherung für Ärzte und eine offene Situation der Zuständigkeiten (Bildungsministerium oder Gesundheitsministerium) derzeit Impfungen an Bundesschulen nicht möglich machen.

Eine andere kleine Sorgenquelle ist die „Zettelwirtschaft“, mit der Dr. Hochreiter Tag für Tag konfrontiert ist. Es gibt bis dato kein Schularztcomputerprogramm, das eine moderne Datenerfassung ermöglicht: „Mit den Zetteln, das ist ein Trauerspiel, das erschwert die Arbeit schon und ist nicht sehr zeitgemäß.“ Schulärzte sind offensichtlich wirklich auf vielen Ebenen gefordert ... ●